

67 Fritzhütte, 1727 m, und Ansbacher Hütte, 2376 m

Von Schnann zum Südhang der Samspitze

🕒 5.30 Std. → 9,2 km ↗ 1200 m ↘ 1200 m

Logenplatz vor dem Hohen Riffler

Himmelhoch über dem Stanzer Tal thront seit dem Jahr 1906 die Ansbacher Hütte und kündigt unwiderstehlich von der Herrlichkeit eines Aufenthalts über den Niederungen des Alltags. Das Panorama ist, wie man sich vorstellen kann, wirklich erstklassig. Dabei drängt sich auf der gegenüberliegenden Talseite der Hohe Riffler als wuchtige, charismatische Gestalt in den Mittelpunkt. Doch vor diesem Schaugenuss haben die Berggötter den Schweiß gesetzt, und der rinnt in der sonnensteil exponierten Flanke über insgesamt 1200 Aufstiegsmeter mitunter recht heftig. Gleichwohl sollte auch der gemäßigte Wanderer nicht gleich eingeschüchtert weiterblättern. Auf halber Höhe befindet sich nämlich ein gar lauschiges Fleckerl Erde, ein Geländebalkon, wo die private Fritzhütte ihren Platz hat. Sie ist das perfekte Ziel für alle, die nicht so hoch hinaus wollen.

Die Samspitze ist der lohnende Hausberg der Ansbacher Hütte.



Bei der urigen Fritzhütte kann man leicht hängen bleiben.



Ausgangspunkt: Schnann, 1186 m, im Stanzer Tal. Parkmöglichkeit nahe der zentralen Abfahrt von der Landesstraße in den Ort oder weiter oben nahe dem Klammeingang. An der Buslinie zwischen Landeck Bahnhof und St. Anton Bahnhof.

Anforderungen: Ordentlicher Bergweg, bis zur Fritzhütte durch Wald, weiter oben in relativ steilen Mattenhängen. Elementare Trittsicherheit schadet nicht (auch in der Schnanner Klamm!), vor allem aber gute Ausdauer. Bis Fritzhütte indes nur 560 Hm.

Kinder: Fritzhütte in idyllischer Umgebung mit Badeteich und Kinderspielplatz ideal auch für kleinere Kinder, bis Ansbacher Hütte aufgrund des Höhenunterschieds nur für bereits bergtütige Kinder empfehlenswert (am besten mit Nächtigung). In Hüttennähe befinden sich Schafweiden.

Karte: Freytag & Berndt WK 351, Lechtaler Alpen – Allgäuer Alpen, 1:50.000.

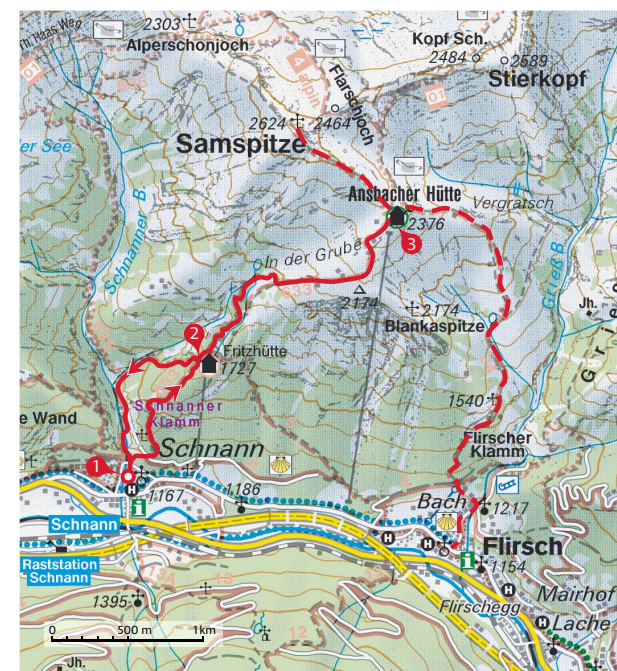
Varianten: 1) Von Flirsch über Vergratsch zur Ansbacher Hütte (3.30 Std., weniger gut ausgetreten).

2) Von der Ansbacher Hütte auf markiertem Steig auf die Samspitze, 2624 m (45 Min., mittel, Trittsicherheit erforderlich).

Einkehr

🏠 **Fritzhütte, 1727 m:** Anfang Juni bis Ende September geöffnet; Nächtigungsmöglichkeit; Tel. +43 5447 5290 oder +43 650 6343078, www.fritzhuette.at.

🏠 **Ansbacher Hütte, 2376 m:** Hütte des DAV; Mitte Juni bis Mitte September geöffnet; Nächtigungsmöglichkeit; Tel. +43 676 842927136, www.ansbacherhuette.at.



Niederelbehütte, 2310 m

Mit der Kappler Diasbahn zum Kieler Weg

🕒 3.30 Std. → 9,6 km ↗ 580 m ↘ 580 m

Im inneren Kessel des SeBladtals

Die Niederelbehütte, Anfang der 1930er-Jahre seitens einer umtriebigen Sektion aus dem hohen Norden Deutschlands erbaut, liegt auf der Paznauner Seite der Verwallgruppe. Das Kappler Liftgebiet bleibt noch wohltuend weit auf Abstand, um die Ur-tümlichkeit der Umgebung nicht zu stören, bringt aber dennoch den Vorteil einer wenig beschwerlichen Annäherung mit sich. Diese erfolgt somit über den Kieler Weg in seinem westlichen Abschnitt und verdient als Panoramawanderung durchaus ihre Sternchen. Trekkingfreunde kommen regelmäßig auch von der Edmund-Graf-Hütte respektive der Darmstädter herüber, zumal sich das Verwall als ausgesprochenes Höhenweg-Dorado erweist. Geschmackssache, ob man sich unterm tags einer Siesta am Gseßsee hingibt oder vielleicht zusätzlich den vorspringenden Kappler Kopf aufsucht. Die anderen (deutlich höheren) Gipfel im Umkreis zeigen hingegen schon ziemlich Zähne – lediglich die Kreuzjochspitze ist noch mit einem Steig erschlossen.

Der Kieler Weg vermittelt ein herrliches Aussichtsvergnügen.

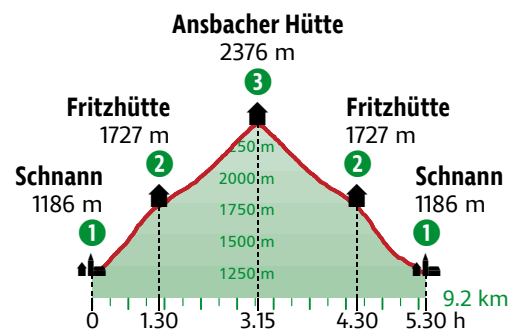


Vis-à-vis der Ansbacher Hütte setzt sich der Hohe Riffler in Szene.

In **Schnann ①** begeben wir uns in den oberen Ortsbereich und nehmen rechts vom Ausgang der Schnanner Klamm die Route Nr. 633 auf. Sie schraubt sich im Kiefernwald kehlenreich und an einer steilen Engstelle zwischen Felsen hindurch aufwärts. Oberhalb gelangen wir bald auf den lieblichen, baumumstandenen Absatz mit der **Fritzhütte ②**.

Zahlreiche, dem steilen Gelände ideal angepasste Schleifen prägen den Weiterweg bergwärts. Linksseitig tangieren wir einen Graben, treten allmählich aus dem Erlenbewuchs in freie Mattenhänge hinaus und absolvieren die noch ausstehenden Höhenmeter am sogenannten Samberg, wo weiter oben auf einem stumpfen Hangrücken die **Ansbacher Hütte ③** steht.

Bis zur **Fritzhütte ②** wandern wir auf derselben Route zurück. Anschließend lohnt es sich, rechts haltend ziemlich steil in den Sonnebachgraben einzutauchen, der unten in die Schnanner Klamm mündet. Hier ist das Gelände aufwendig durch Stahlkonstruktionen gangbar gemacht. Sie kleben quasi an den Felsen. Durch den engen Schlund geht es spannend Richtung **Schnann ①** hinaus.



Ausgangspunkt: Kappl, Talstation der Diasbahn, 1104 m. Buslinie vom Bahnhof Landeck ins Paznaun, Haltestelle »Bergbahn« an der Talstraße (nicht im Ortskern). Sommerbetriebszeiten der Bergbahn etwa zwischen 20. Juni und 20. September von 8.30 bis 16.45 Uhr.

Anforderungen: Normale Bergwege in allmählich ansteigender Hangtraverse. Beim Rückweg mehrheitlich breiter Güterweg.

Kinder: Von der Seilbahn aus abwechslungsreich genug und nicht zu anstrengend. Der Gseßsee in Hüttennähe dient als zusätzliche Motivation. Bei der Bergstation lockt ein Erlebnispark mit Themen-Wanderweg, Niederseilgarten, Streichelzoo, Spielplatz, Almmuseum und Kräutergarten.

Karte: Freytag & Berndt WK 254, Landeck – Reschenpass – Samnaungruppe – Paznaun, 1:50.000.

Varianten: 1) Talwärts bis nach Kappl Dorf, 1258 m, absteigen.
2) Von der Niederelbehütte auf den Kappler Kopf, 2404 m (30 Min.).
3) Von der Niederelbehütte durch die Kare Richtung Schwarzsee und auf die Kreuzjochspitze, 2919 m, einen der lohnendsten Wegeberge im Verwall (2.15 Std., am Gipfelaufbau Trittsicherheit nötig).

Einkehr

▲ **Alpengasthof Dias, 1863 m:** Ende Juni bis Ende September und Weihnachten bis nach Ostern geöffnet; Nächtigungsmöglichkeit; Tel. +43 5445 6260, www.alpengasthofdias.com.

▲ **Sunny Mountain Restaurant, 1863 m:** Ebenfalls in Seilbahnnähe; in der Sommersaison täglich geöffnet; Tel. +43 5445 6251402.

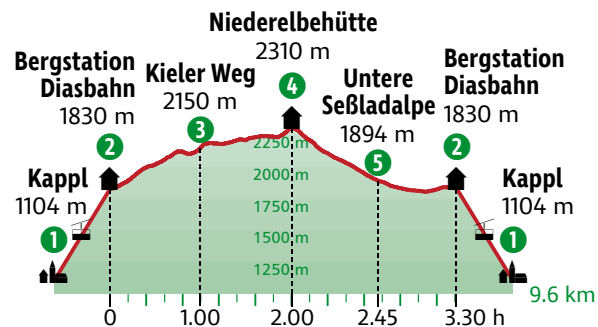
▲ **Niederelbehütte, 2310 m:** Hütte des DAV; Mitte Juni bis Mitte/Ende September geöffnet; Nächtigungsmöglichkeit; Tel. +43 676 4152355, www.niederelbehuette.at.



Im Ostteil der Verwallgruppe befindet sich die Niederelbehütte.

Von **Kappl 1** schweben wir mit der Gondelbahn hinauf zur **Bergstation 2**, 1830 m. Nun geht es am Erlebnispark und Berggasthof Dias vorbei zu einem ausgestochenen Wegabschnitt. Durch ein Waldstück schräg aufwärts in freie Hanglagen und unterhalb der Neuen Diasalpe entlang. Am Auslauf des Sterterkars lassen wir das skitouristisch erschlossene Areal endgültig hinter uns und treffen in Kürze auf den **Kieler Weg 3**, ca. 2150 m. Dieser schneidet jetzt die Flanke am Fuß der Karlestürme und führt insgesamt nur leicht an-

steigend Richtung Obere Seßladalpe. Schließlich im Bogen zum Seßlabach, mit einigen Kehren auf die Schwelle zum malerischen Gseßsee und hinüber zur nahen **Niederelbehütte 4**. Im Abstieg bleiben wir in der Nähe des Seßlabachs und stoßen bald auf einen breiten Wirtschaftsweg. Auf diesem durch das Hochtal stetig bergab, an der **Unteren Seßladalpe 5**, ca. 1900 m, vorbei und bei P.1821 m links haltend auf die Querverbindung, die uns zurück zur **Bergstation 2** der Diasbahn bringt. Mit dieser hinab nach **Kappl 1**.



Knapp unterhalb der Hütte lockt der idyllische Gseßsee.

